

Skimo: Vorläufige Neuordnung der Wettkampfteilnahme

Beschluss:

Das Präsidium des Deutschen Alpenvereins gleichzeitig in seiner Funktion als alleiniger Gesellschafter der DAV Leistungssport gGmbH beschließt die vorläufige Neuordnung der Wettkampf- und Trainingsmaßnahmenteilnahme. Bis zur weiteren Klärung der aktuellen Konfliktlage wird die Teilnahme der drei beteiligten Athlet*innen an internationalen Wettkämpfen und Trainingsmaßnahmen im Rahmen der DAV-Kader vorläufig ausgesetzt.

Begründung

Diese Maßnahme erfolgt nicht als Sanktion für geäußerte Hinweise oder Kritik, sondern ausschließlich aus Gründen

- des Schutzes des gesamten Teams,
- der Sicherstellung eines geordneten Trainings- und Wettkampfbetriebs sowie
- der Vermeidung weiterer Eskalationen im unmittelbaren Wettkampfumfeld.

Fortsetzung des Klärungsprozesses

Parallel hierzu wird das bereits eingeleitete Verfahren zur strukturierten Klärung der Situation fortgeführt. Die unabhängige Anlaufstelle unter Leitung von RA Dr. Christian Schmitz steht weiterhin allen Athlet*innen des Skimo-Team Germany (STG) sowie dem Betreuerteam offen.

Offenheit für weitere Lösungen

Der DAV ist weiterhin an einer sachlichen und konstruktiven Klärung interessiert. Ziel bleibt es, auf Grundlage der Ergebnisse des laufenden Verfahrens eine langfristig tragfähige sportliche Struktur zu schaffen. Die Maßnahme ist **vorläufig** und wird nach Vorliegen weiterer Erkenntnisse erneut überprüft.

Kommunikation

Die Entscheidung wird durch den Präsidenten des DAV kommuniziert. In der öffentlichen Darstellung wird insbesondere hervorgehoben:

- dass der DAV Hinweise von Athlet*innen ernst nimmt,
- dass der Verband in den vergangenen Monaten umfangreiche Schritte zur Klärung und Verbesserung der Situation eingeleitet hat,
- dass die aktuelle Maßnahme dem Schutz des Teams und der Funktionsfähigkeit des Leistungssports dient, und
- dass der laufende Klärungsprozess weiterhin offen und transparent fortgeführt wird.

Der DAV verfolgt weiterhin das Ziel, den Leistungssport im Ski-Mountaineering verantwortungsvoll weiterzuentwickeln und die Athlet*innen bestmöglich auf internationale Wettkämpfe vorzubereiten.

Ausgangslage

Im Zusammenhang mit der medialen Berichterstattung der vergangenen Wochen zu Vorwürfen im Umfeld des deutschen Ski-Mountaineering-Leistungssports (SKIMO) ist es innerhalb der Kader des DAV zu einer erheblichen Belastung der Zusammenarbeit gekommen. Drei Athlet*innen haben öffentlich Vorwürfe gegen Verantwortliche des DAV erhoben.

*Anmerkung zur Konkretisierung, 18.03.2026, 13:15 Uhr: Zwei Athlet*innen haben, namentlich benannt, öffentlich Vorwürfe gegen Verantwortliche des DAV erhoben. In der öffentlichen Berichterstattung ist von einem dritten Athleten die Rede, der Strafanzeige erstattet hat, aber nicht namentlich benannt wird.*

Der DAV hat diese Hinweise von Beginn an ernst genommen und darauf mit einer Reihe von Maßnahmen reagiert, darunter insbesondere:

- Durchführung eines strukturierten Klärungsverfahrens unter Einbindung der DOSB-Ombudsstelle
- Vorlage einer überarbeiteten Athletenvereinbarung im Januar 2026, in die zahlreiche Anliegen der Dreiergruppe eingearbeitet wurden. Diese Anliegen wurden Mitte Dezember gemeinsam erarbeitet und die Punkte vom Rechtsbeistand der Dreiergruppe bestätigt
- Freistellung des betroffenen sportlichen Leiters für die Dauer der laufenden Ermittlungen
- Einbindung externer juristischer Expertise
- Einrichtung einer unabhängigen Anlaufstelle für verunsicherte Athlet*innen, die nicht zur Dreiergruppe gehören, durch einen externen Juristen (RA Dr. Christian Schmitz).

Der DAV hält sich seit Dezember 2025 bereits an zentrale Inhalte der vorgeschlagenen Athletenvereinbarung, obwohl diese bislang nicht unterzeichnet wurde und die betreffende Dreiergruppe trotz wiederholter Aufforderung keine Rückmeldung dazu gegeben hat, welche inhaltlichen Anpassungen sie konkret wünscht.

Die Situation innerhalb des SKIMO-Kaders hat sich jedoch in den vergangenen Wochen deutlich zugespitzt.

Athletinnen und Athleten sowie Mitglieder des Trainer- und Betreuerstabs haben gegenüber der DAV Leistungssport gGmbH zum Ausdruck gebracht, dass sich im Team ein zunehmendes Klima der Verunsicherung entwickelt hat. Dabei wurde wiederholt die Sorge geäußert, dass Gespräche, Trainingssituationen oder interne Kommunikationsvorgänge im Teamkontext durch die Dreiergruppe dokumentiert oder möglicherweise öffentlich verwendet werden könnten, um Teammitglieder unter Druck zu setzen. Zahlreiche Athletinnen und Athleten wandten sich diesbezüglich mehrfach an die DAV Leistungssport gGmbH und das DAV-Präsidium. In einer Mail vom 27. Februar schreiben sie:

*„Die aktuelle Situation ist für uns als aktives Team nicht länger tragbar. (...) Seit Sommer 2024 haben [die drei Athlet*innen] wiederholt versucht, aktiv Einfluss innerhalb des Teams zu nehmen, indem sie Athletinnen und Athleten gegen den DAV, Funktionäre und Trainer positionieren wollten. Dabei wurden aus unserer Sicht gezielt (...) unerfahrene Teammitglieder angesprochen. Private Gespräche und Chatverläufe, die in vermeintlich vertraulichem Rahmen stattfanden, werden inzwischen ohne Zustimmung der Beteiligten instrumentalisiert. Diese Vorgehensweise hat zu massiver Verunsicherung im gesamten Team geführt. Es herrscht eine Atmosphäre der Angst. Viele von uns überlegen bei jeder Nachricht, bei jedem Gespräch, ob eine Aussage später gegen sie verwendet werden könnte. Ein solches Klima ist mit einem leistungsorientierten Spitzensportumfeld unvereinbar. (...) Abseits dieses Konflikts war die Stimmung im Team über die gesamte Saison hinweg konstruktiv, unterstützend und leistungsfördernd. Wir trainieren gut miteinander, profitieren voneinander und stehen füreinander ein. Dieser Teamgeist ist eine zentrale Grundlage unseres Erfolgs. (...) Wir bitten euch eindringlich, die Tragweite dieser Situation zu erkennen und entsprechend zu handeln. (...)*

Mit Nachdruck

Die Athletinnen und Athleten des OK, PK, NK1, NK2 und LK"

Der Teamarzt Prof. Dr. Volker Schöffl hat zur aktuellen Situation in einer Mail vom 12. März 2026 ebenfalls Stellung bezogen:

„Ich sehe es als nicht verantwortbar an, unseren aktuellen Athleten weiteren psychischen Stress hinzuzufügen und sie in eine Zwangsgemeinschaft mit den drei Athleten zu stecken, die die Vorwürfe erheben. Es ist hier aktuell nicht nur eine nicht mehr vorhandene Vertrauensbasis gegeben, sondern es kursiert bereits Angst vor Verleumdung und Ähnlichem im Team. Zum Schutz der aktuellen Athletinnen und Athleten unserer Mannschaft vor weiterer psychischer und mentaler Belastung und drohender Dekompensation empfehle ich einen Ausschluss der drei die Vorwürfe erhebenden Athleten von aktuellen weiteren Teamveranstaltungen (Wettkampfteilnahme, Trainingslager).“

Verantwortung des DAV

Der Deutsche Alpenverein trägt als verantwortlicher Spitzenverband eine besondere Verantwortung

- gegenüber allen Athletinnen und Athleten des Kaders,
- gegenüber Trainer- und Betreuungspersonal,
- gegenüber seinen Mitgliedern sowie
- gegenüber dem internationalen sportlichen Wettbewerb.

Der DAV ist verpflichtet, ein Umfeld zu gewährleisten, in dem Leistungssport unter professionellen, respektvollen und sicheren Rahmenbedingungen stattfinden kann. Dazu gehört insbesondere, dass innerhalb eines Teams ein Mindestmaß an Vertrauen und arbeitsfähiger Zusammenarbeit gewährleistet ist.

Der DAV erkennt ausdrücklich an, dass Athlet*innen das Recht haben, auf mögliche Missstände hinzuweisen. Hinweise und Kritik sind ein wichtiger Bestandteil einer verantwortungsvollen Verbandskultur und die Möglichkeit, Themen vertrauensvoll zu klären, ist ein hohes Gut. Gleichzeitig muss der Verband sicherstellen, dass der Trainings- und Wettkampfbetrieb für alle Beteiligten verlässlich organisiert werden kann. Die derzeit laufende externe Lageerhebung durch RA Dr. Christian Schmitz wird hierzu eine zusätzliche objektivierte Grundlage liefern. Diese wird jedoch nicht rechtzeitig vor den anstehenden Weltcup-Wettkämpfen vorliegen.

Abwägung

Der DAV sieht sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass Hinweisgeber frei von Furcht und Konsequenzen auf Themen aufmerksam machen können und darauf vertrauen können, dass sie objektiv geklärt werden. Der DAV sieht sich daher in der Verantwortung, zwischen unterschiedlichen Schutzinteressen aller Athletinnen und Athleten abzuwägen.

Auf Grundlage der derzeitigen Rückmeldungen aus dem Team und des Trainer- und Betreuerstabs besteht aktuell erhebliche Unsicherheit darüber, ob ein geordneter gemeinsamer Wettkampfbetrieb unter Einbezug der Dreiergruppe gewährleistet werden kann.

Der DAV sieht sich deshalb in der Verantwortung, eine Situation zu vermeiden, in der Athletinnen und Athleten unter Bedingungen antreten müssen, die von Misstrauen, Unsicherheit oder der Sorge vor möglichen Fehlinterpretationen von Teaminteraktionen geprägt sind.

Wichtig: Die vorliegende Maßnahme stellt ausdrücklich keine Bewertung der vorgebrachten Hinweise dar, sondern eine subjektive Bewertung der aktuellen Teamsituation. Der DAV trifft diese Entscheidung zu einem Zeitpunkt, zu dem kurzfristig keine andere Maßnahme geeignet erscheint, einen geordneten Wettkampfbetrieb sicherzustellen.